

## **Nummer 21**

vom 25. Mai 2022

51. Jahrgang

### **IMPRESSUM**

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg  
Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran

Verantwortlich für den Inhalt:  
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,  
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:  
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,  
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)  
Pressestelle  
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199  
pow@bistum-wuerzburg.de

[www.pow.bistum-wuerzburg.de](http://www.pow.bistum-wuerzburg.de)

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.  
Erscheinungsweise wöchentlich.



**Bistum Würzburg**  
Christsein unter den Menschen

# INHALT

## Berichte

Würzburg: „Von welcher ‚Aufarbeitung‘ reden wir?“ .....4-5 (Macht und Verantwortung im Zusammenhang mit sexualisierter Gewalt in der Kirche)	4-5
Würzburg: „Friede ist der Grund, auf dem Zusammenleben gelingt“ ..... 6 (Weihbischof Ulrich Boom feiert Pontificalgottesdienst zum Mozartfest)	6
Würzburg: Verbindlich und verbindend sein wie Johannes Nepomuk ..... 7 (Gottesdienst mit Bischof Hofmann und Lichterprozession zu Ehren des Brückenheiligen)	7
Würzburg: Kirche wird Kultur- und Begegnungsort ..... 8 (Benefizveranstaltungen in der „Baustellen-Kirche“ auf dem Areal der Erlöserschwestern)	8

## Aktuelles Lexikon

Christi Himmelfahrt..... 9	9
----------------------------	---

## Kurzmeldungen

Aschaffenburg: Errichtung des Pastoralen Raums Aschaffenburg wird gefeiert ..... 10	10
Aschaffenburg: Pastoraler Raum Aschaffenburg – Errichtungsurkunde übergeben ..... 10	10
Gerolzhofen: Errichtung des Pastoralen Raums Gerolzhofen wird gefeiert ..... 11	11
Oberwerrn: Feier zur Errichtung des Pastoralen Raums Schweinfurt Nord-West ..... 11	11
Würzburg: Apostel in der Marienkapelle jetzt wieder vollständig ..... 11	11
Würzburg/Burg Rothenfels: Neun Personen auf dem Weg zum ehrenamtlichen Begräbnisleiter ..... 12	12
Würzburg: Rund 1000 Althandys an Missio München übergeben ..... 12	12
Ochsenfurt/Gaukönigshofen: Jugendgottesdienst-Reihe „Nichtsdestotrotz <3ssache“ gestartet ..... 13	13
Würzburg: „Fidei Donum“-Treffen betrachtet Kirche in Lateinamerika ..... 13	13
Alzenau: Bamberger Weihbischof Herwig Gössl predigte in Alzenau ..... 14	14
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – „Tag der Diakonin“ erinnert an Reformbedarf ..... 14	14
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Tiere in der Bibel..... 15	15
Würzburg: Sonntagsblatt – Ochsenfurt – Haltepunkt an Pilgerwegen..... 15	15

## Personalmeldungen

Burgsinn: Pfarrer Dr. Edward Zarosa seit 40 Jahren Priester..... 16	16
Aschaffenburg/Mömbri: Diakon Michael Völker wechselt in den Pastoralen Raum Kahlgrund ..... 16	16
Würzburg/Helmstadt: Langjähriger Personalleiter Bertold Baunach gestorben ..... 17	17

## Veranstaltungen

Würzburg: Seminar zur Biographie-Arbeit – „Jedes Leben ist ein Märchen“ .....	18
Würzburg: Byzantinisch-katholische Gottesdienste zu Christi Himmelfahrt und Pfingsten .....	18
Würzburg: Pfarrer Stephan Eschenbacher an Christi Himmelfahrt auf Bibel TV .....	18
Würzburg: Ritafest in der Augustinerkirche.....	19
Münsterschwarzach: „Junges Münsterschwarzach“ lädt zum Pfingstkurs ein.....	19
Oberschwarzach: Spirituelle Wanderung „Mit Bibel und Rucksack“ .....	19
Rödelsee: Trauer und Trost – Wochenende für junge Witwen mit Kindern.....	20

## Zur Information

Bischofstermine im Juni .....	21-23
Geburtstage und Jubiläen im Juni.....	24

## Berichte

# „Von welcher ‚Aufarbeitung‘ reden wir?“

## **Akademieabend der Domschule thematisiert Macht und Verantwortung im Zusammenhang mit sexualisierter Gewalt in der Kirche – Bischof Jung: „Beim Thema Missbrauch besteht ein großes Dunkelfeld“**

**Würzburg** (POW) Welche Rolle haben Macht und Verantwortung, wenn es darum geht, dass Kirche das Thema sexualisierte Gewalt glaubwürdig angeht und aufarbeitet? Und was genau heißt es überhaupt, etwas „aufzuarbeiten“? Mit diesen Fragen haben sich am Montagabend, 23. Mai, Bischof Dr. Franz Jung, Professor Dr. Dr. Hans-Joachim Sander, Professor für Dogmatik an der Katholischen Fakultät der Universität Salzburg, und Jesuitenpater Dr. Hans Zollner vom Centre for Child Protection in Rom bei einem Akademieabend der Domschule Würzburg auseinandergesetzt. Die Betroffenen lehrten, dass die Organisation Kirche Opfer produziere, sagte Bischof Jung. „Wir müssen gemeinsam versuchen, zu verstehen, wie das Problem zu lösen ist.“

Wenn es um das Thema Missbrauch geht, erlebten Betroffene wie Verantwortliche in der Kirche jeweils Ohnmacht, erklärte der Dogmatiker Sander. Auch wenn hier zwei Seiten etwas gemeinsam teilten, bleibe das in diesem Kontext ohne die sonst üblichen positiven Folgen, die beispielsweise ein Teilen von Essen untereinander habe. Zudem stelle jeder Fall von Missbrauch den Gläubigen die Frage, wie sie trotz dieser Fälle Ja zum kirchlichen Glauben sagen können. Die Betroffenen erlebten sich, oft verstärkt durch die Unverschämtheit der Täter, beschämt und isoliert. Der Synodale Weg, der auch die Ursachen von Missbrauch thematisiert, werde laut Sander wahrscheinlich scheitern, unter anderem deswegen, weil er der Verbindung von Sexualität und Wahrheit ausweiche. Dieses Scheitern aber werde bedeutsam, da es die Nichtreformierbarkeit der Kirche aufzeige. „Sie ist aber sehr wohl revoltierbar“, betonte Sander. Zum Beispiel, indem sie sich glaubwürdig dem aussetze, was scheinbar unglaubwürdig sei, also den von Missbrauch Betroffenen Gehör schenke. Sander verglich diesen Vorgang mit dem „Free solo“ am Berg. Der Vorgang sei gefährlich, wer jedoch ohne Angst sei, schaue dabei auch nicht nach unten, blicke also auch nicht ständig auf mögliche Risiken.

Jesuitenpater Zollner sprach in seinem Vortrag davon, dass das Thema sexualisierte Gewalt weltkirchlich nicht unbedingt zentral sei, ja selbst in Europa nicht überall auf der Agenda stehe. „Das Wort Rechenschaftspflicht hat im Englischen mit accountability eine Entsprechung, in romanischen Sprachen dagegen müssen sie den Sinngehalt umschreiben. Das sagt viel aus“, erklärte Zollner. Erst kürzlich habe ein portugiesischer Bischof sich geweigert, beim Verfolgen mutmaßlicher Missbrauchstäter mit staatlichen Stellen zusammenzuarbeiten. Leid und Traumata der Betroffenen seien groß, wie Studien zeigten. Da sexualisierte Gewalt oft als Machtmissbrauch erlebt werde, werde als tiefste Wunde oft die verlässliche Gottesbeziehung wie auch die Vertrauensfähigkeit beschädigt oder gar zerstört. Während einige Betroffene psychisch, emotional wie körperlich gut darüber hinwegzukommen schienen, führe das bei anderen zu Entwicklungsstörungen, gestörten Beziehungen und bis hin zu Depressionen und Suizid.

Zollner kritisierte, dass innerhalb der Kirche oft Verantwortung und Verantwortlichkeit abgeschoben würden. Zudem habe es zumindest früher oft unterschiedliche Standards beim Beurteilen von Verhalten gegeben: Wo Nichtkleriker bei Vergehen umgehend entlassen worden seien, habe man bei Klerikern vergleichsweise Milde walten lassen. In den deutschen Bistümern sei damit begonnen worden, die Vergangenheit „aufzuarbeiten“, sagte Zollner. „Der Duden kennt sechs verschiedene Sinngehalte des Worts: von ‚Liegengebliebenes erledigen‘ über ‚zusammenfassend betrachten, bearbeiten‘ bis hin zu ‚sich aufraffen, sich unter Anstrengung langsam erheben‘. Von welcher ‚Aufarbeitung‘ reden wir?“

Nach Zollners Worten ist unter anderem nicht wirklich geklärt, was aus und auf das Thema Aufarbeitung folgt. Für ihn seien in Folge die Psychologie (zum Beispiel für die Kriterien, nach denen Entscheider ausgewählt werden), die Verwaltungswissenschaften (für Fragen von Compliance und Nachvollziehbarkeit von Vorgängen) wie auch die Organisationswissenschaften gefragt. Letztere unter anderem, wenn es um Gremienstrukturen, Hierarchien und Kompetenzen geht. Beim Beichten seien zunächst eine ernsthafte Gewissenserforschung, dann ehrliche Reue, ein klares Bekenntnis der Sünden

und schließlich eine Wiedergutmachung als Schritte erforderlich. Für eine Wiedergutmachung bei Missbrauch bedeute das, dass auf die Analyse in Form von Gutachten und Untersuchungen äußere Zeichen wie eine redliche Entschuldigung, dann ein persönliches und institutionelles Bekenntnis und schließlich Umkehr, Beistand für Betroffene oder auch der Rücktritt der Verantwortlichen folgen müssten.

Bei der Podiumsdiskussion hob Bischof Jung hervor, dass die Kirche reformierbar sei, das aber ein sehr herausfordernder Prozess sei. Beim Thema Missbrauch bestehe ein großes Dunkelfeld. Sich diesem zu stellen, erfordere Mut und Kraft. „Das Vertrauen der Betroffenen muss man sich hart erarbeiten.“ Es sei ganz natürlich, dass bei dieser Arbeit immer wieder Fehler passierten. Auch er als Bischof erlebe eine Ohnmacht. Er setze großes Vertrauen auf die Aufarbeitungskommission im Bistum Würzburg, die unabhängig arbeite, aber vom Bistum unterstützt werde, wo immer das nötig und möglich sei. Bischof Jung plädierte zudem dafür, nicht vorschnell bei von Betroffenen geschilderten Vorfällen davon zu sprechen, dass die Schilderungen nicht plausibel seien. Ein solches Vorgehen könne dazu führen, sich aus der Verantwortung zu ziehen.

„Die‘ Kirche und ‚den‘ Vatikan gibt es beim Thema Aufarbeitung von Missbrauch nicht“, sagte Jesuitenpater Zollner. Natürlich sei es vorhersehbar, dass Institutionen zunächst dazu neigten, eigene Schuld zu verdrängen. Wenn die kritische Masse jedoch stark genug sei, gelinge Veränderung. Sander sah gerade in der Konfrontation der Kirche mit den eigenen Abgründen eine große und wertvolle Chance für die Kirche. „Wer, wenn nicht diese Institution, ist in der Lage zu scheitern?“ Die Kirche müsse sich durch die Betroffenen ihre eigene Unglaubwürdigkeit vor Augen halten lassen. Dieser Weg führe in einen offenen Raum, „von dem wir nicht wissen, ob wir dort nicht scheitern. Wenn wir aber Angst vor diesem Raum haben, scheitern wir garantiert.“

Das Problem sexualisierter Gewalt in der Kirche lasse sich nicht „ex cathedra“, also durch päpstliche Gesetzgebung lösen, erklärte Sander. Wichtig sei, Macht zu teilen, was aber mehr beinhalten müsse als irgendwie geartete Formen von Synodalität. „Wir müssen einen Termin und Felder benennen, an denen ein Scheitern des Teilens von Macht messbar wird.“ Zollner sah ein solches Vorgehen beispielsweise für Deutschland als durchaus realistisch an. „Nichts ist weiter entfernt von der Wirklichkeit als zu glauben, dass in der katholischen Kirche jeder das tut, was der Papst sagt.“ Beim Thema Missbrauch ändere sich die Mentalität der Verantwortlichen nur über Generationen. Zollner sagte, es sei in seinen Augen einfach, als Bischof den Papst vorzuschieben und darauf zu warten, dass dieser einem den Rücktritt nahelege. Stattdessen sollten die Bischöfe den Mut haben zu sagen: „Ich tue es, weil mein Gewissen mir das sagt.“

„Es geht um Ehrlichkeit. Wir müssen aufräumen. Nicht dass am Ende der Eindruck bleibt: Als Betroffener bleibe ich am Ende alleine unten stehen“, fasste ein Betroffener den Abend zusammen.

mh (POW)

(80 Zeilen/2122/0624; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

# „Friede ist der Grund, auf dem Zusammenleben gelingt“

**Weihbischof Ulrich Boom feiert Pontifikalgottesdienst zum Mozartfest – Friedensbotschaft Jesu habe nichts an Aktualität verloren – „Musik lässt den Frieden erahnen, den uns Jesus schenkt“**

**Würzburg** (POW) „Nicht Krieg und Ungerechtigkeit sind das letzte Wort, sondern Gerechtigkeit und Friede.“ Das hat Weihbischof Ulrich Boom beim Pontifikalgottesdienst zum Mozartfest am Sonntag, 22. Mai, im Würzburger Kiliansdom betont. Oft sage Musik mehr als tausend Worte. Die Komponisten Franz Schubert, dessen 225. Geburtstag in diesem Jahr gefeiert werde, und Wolfgang Amadeus Mozart hätten zu Lebzeiten Lebensfreude gekannt, aber auch die Tragik, die das Leben mit sich bringe. „Sie haben uns mit ihrer Musik eine Welt aufgeschlossen, die uns den Unfrieden, in dem wir leben und den wir oft verursachen, vergessen und den Frieden erahnen lässt, den uns Jesus schenkt.“ Ein wahrhaft freier Geist hole seine ganze Kraft von Gott, erklärte der Weihbischof in Anspielung auf das diesjährige Motto des Mozartfestes „Alles in einem: Freigeist Mozart“. Die Musik lasse etwas von der grenzenlosen Freiheit und Liebe Gottes spüren und werde so zu einem großen Gebet. Die Feier wurde live auf TV Mainfranken (Kabel), auf BibelTV online sowie auf der Bistums-Homepage ([livestreams.bistum-wuerzburg.de](http://livestreams.bistum-wuerzburg.de)) sowie dem YouTube-Kanal des Bistums Würzburg übertragen.

In seiner Predigt betrachtete Weihbischof Boom den Zusage Jesu an seine Jünger aus dem Johannesevangelium: „Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht, wie die Welt ihn gibt, gebe ich ihn euch“. Dieser habe nichts an Aktualität verloren. Die Mächtigen der Welt versuchten, durch Verträge und Vereinbarungen Frieden zu schaffen und zu erhalten. „Wie begrenzt und gefährdet menschliches Bemühen ist, erfahren wir in diesen Wochen und Monaten. Es berührt uns zurzeit mehr als in der Vergangenheit, weil der Krieg und die damit verbundene Gewalt und die Auswirkungen eines Krieges so nah gerückt sind“, sagte der Weihbischof. Doch habe es immer Kriege gegeben, auch während in Deutschland mehr als 75 Jahre Frieden herrschte. „Wir hatten Frieden, auch das muss gesagt sein, weil Konflikte und Spannungen, die bisweilen uns und unsere Gesellschaft betrafen und oft einen Grund in der Weltwirtschaft haben, anderswo ausgetragen wurden und noch immer ausgetragen werden.“ Dazu komme die Angst, die den inneren Frieden raube: „Habe ich genug zum Leben? Werde ich von meinem Gegenüber gerecht behandelt?“ Es sei das Misstrauen, das den Frieden verhindere, sagte Weihbischof Boom.

Aber Jesus ermutige: „Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht. Ich gehe zum Vater.“ Das zu wissen, mache Konflikte und Kriege nicht ungeschehen, aber es gebe dem Leben eine andere, eine neue Perspektive. „Nicht Krieg und Ungerechtigkeit sind das letzte Wort, sondern Gerechtigkeit und Friede“, erklärte Weihbischof Boom. Das sei im Leben, Sterben und Auferstehen Jesu bezeugt. Gott sei in Jesus Mensch geworden, um den Menschen seine Liebe zu zeigen. Die Lesung aus der Offenbarung des Johannes beschreibe in der Vision die Zukunft, die von Gott komme – die heilige Stadt Jerusalem. „Jerusalem heißt übersetzt Ort des Friedens. Und Friede ist der Grund, auf dem alles Zusammenleben gelingt“, erklärte der Weihbischof. Das irdische Jerusalem sei eher ein Bild dafür, wie schwer man sich tue, in aller Verschiedenheit miteinander und füreinander zu leben. „Es gibt kein Leben ohne Konflikte, kein Leben ohne Auseinandersetzungen.“ Das gelte heute wie vor 2000 Jahren. Aber die menschlichen Gesetze, die oft Ausgrenzung bedeuteten, retteten die kleine und große Welt nicht, sagte der Weihbischof. „Gerettet ist die Welt allein durch die Gnade Christi.“ Leben gelinge in der geschwisterlichen Rücksichtnahme, in der Annahme der Schwachen in einer Gesellschaft und der eigenen Schwächen wie jener der anderen. „Nicht durch Gewalt ändert sich die Welt, nur durch Liebe. Das meint Gnade Christi.“

Unter der Leitung von Domkapellmeister Professor Christian Schmid begleiteten der Domchor und das Philharmonische Orchester Würzburg die Feier mit der Messe in G-Dur, D 167, von Franz Schubert und „Alma Dei creatoris, KV 277“ von Wolfgang Amadeus Mozart. Solisten waren Anja Tschamler (Sopran), Jakob Kleinschrot (Tenor) und Jakob Ewert (Bass).

(43 Zeilen/2122/0615; E-Mail voraus)

sti (POW)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# Verbindlich und verbindend sein wie Johannes Nepomuk

## Gottesdienst mit Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann und Lichterprozession zu Ehren des Brückenheiligen

**Würzburg** (POW) Ein leidenschaftliches Plädoyer für das Bußsakrament hat Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann am Samstagabend, 21. Mai, gehalten. Nach zwei Jahren coronabedingter Pause fand auf Einladung der Ackermann-Gemeinde im Bistum Würzburg wieder ein Gedenken an den heiligen Johannes Nepomuk statt. Dieser starb am 20. März 1393 in Prag den Märtyrertod, weil er sich weigerte, das Beichtgeheimnis zu brechen.

Bei einer Messe in der Würzburger Pfarrkirche Sankt Burkard sagte Bischof Hofmann: „Der Ruf zur Umkehr gehört ins Zentrum der christlichen Botschaft. Schuld und Sühne werden in der Bibel nicht verharmlost oder gar verschwiegen. Darum ist unser Glaube an den barmherzigen Gott, der in Jesus Christus für unsere Schuld am Kreuz gestorben ist, eine der tröstlichsten Gaben.“

Es sei geradezu tragisch, dass heute die Beichte so wenig Beachtung finde. Gewiss koste es Überwindung, vor einem Priester die persönliche Schuld zu bekennen. „Aber dieser Akt der Demut wendet sich an den liebenden Gott, der sich konkret hörbar macht durch die Worte: ‚So spreche ich dich los von deinen Sünden.‘ Warum nehmen wir dieses Geschenk nicht an?“, fragte der Bischof.

In seiner Predigt erinnerte er zudem daran, dass wie Johannes Nepomuk im 14. Jahrhundert auch heute viele Christen ihr Leben für den Glauben ließen. „Die Bereitschaft zum Martyrium ist auch in unserer Zeit stärker vorhanden als die Öffentlichkeit wahrnimmt.“ Als Beispiele nannte Bischof Hofmann unter anderem Pfarrer Georg Häfner und Pater Engelmar Unzeitig, die beide im Würzburger Dom seliggesprochen wurden.

Da er nach Folter von seinen Peinigern von der Karlsbrücke in die Moldau gestürzt wurde, wurde Nepomuk im Lauf der Zeit als Brückenheiliger verehrt. Auch auf der Alten Mainbrücke in Würzburg findet sich seine Statue. Im Anschluss an den Gottesdienst zogen die Gläubigen in einer Lichterprozession von Sankt Burkard dorthin. Am Fuß der Nepomuk-Statue hielt Pfarrer Klaus Oehrlein, Geistlicher Beirat der Ackermann-Gemeinde im Bistum Würzburg, eine kurze Statio. Er lud die Gläubigen dazu ein, wie der heilige Johannes Nepomuk verbindliche und verbindende Menschen zu sein.

mh (POW)

(25 Zeilen/2122/0614; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# Kirche wird Kultur- und Begegnungsort

## Benefizveranstaltungen in der „Baustellen-Kirche“ auf dem Areal der Erlöseschwestern – Konzerte, Musical und Theater

**Würzburg** (POW) Seit Monaten ist die Mutterhauskirche auf dem Areal der Erlöseschwestern in der Würzburger Innenstadt wegen Sanierungsarbeiten geschlossen. In der Woche vor Pfingsten verwandelt sich die „Baustellen-Kirche“ in einen offenen Kultur- und Begegnungsort mit Konzerten, Musical- und Theateraufführungen. „Wir haben eine vielfältige Veranstaltungsreihe mit Künstlerinnen und Künstlern zusammengestellt, die mit der Kongregation der Schwestern des Erlösers schon sehr lange verbunden sind“, sagt Doris Meyer-Ahlen, Verantwortliche für die Bereiche Spiritualität und Personalentwicklung. Alle Veranstaltungen sind Benefizveranstaltungen. Die Erlöseschwestern verlangen keinen Eintritt, bitten jedoch um Spenden. „Mit diesen wollen wir unser soziales Engagement besonders für die Menschen aus den weltweiten Kriegs- und Krisengebieten unterstützen.“

Den Auftakt gestalten Daniela und Ralf Helfrich von „Wort im Abendkleid“ am Sonntag, 29. Mai, um 15 Uhr mit der Konzertlesung „Am Anfang war der Traum“. „Die Besucher dürfen sich auf Geschichten freuen, die nichts schönreden und doch bei der Wahrheit bleiben, die den Mut wachküssen und den Tagträumen Flügel geben.“

Der Würzburger Madrigalchor gibt am Montag, 30. Mai, um 19 Uhr ein Konzert mit dem Titel „Vergänglichkeit“. Die rund 30 Sängerinnen und Sänger präsentieren Werke verschiedener Epochen und Stilrichtungen und geben den Zuhörern so die Möglichkeit, in der Verbindung und dem Gegenüber von alter und zeitgenössischer Chormusik Neues zu entdecken.

Das Korbtheater Ali Büttner führt am Dienstag, 31. Mai, um 15 Uhr das Stück „Die Reise“ auf. Im Mittelpunkt stehen Robert und Mathilde aus dem Seniorenheim, die eine ganz eigene Reise unternehmen und dabei nicht nur die Metropolen dieser Welt besuchen.

Am Donnerstag, 2. Juni, spielen die Hortkinder der Kita Sankt Anna um 15.15 Uhr das Musical „Eule findet den Beat“ auf. Eule hat eine Ukulele geschenkt bekommen und möchte nun ihren ersten eigenen Song schreiben. Doch das ist gar nicht so einfach. Am gleichen Tag findet um 18 Uhr der Akademieabend der Domschule Würzburg zu Jesuitenpater Kilian Stumpf (1655-1720) statt. Der Jesuitenpater war nicht nur als Missionar in China tätig, sondern wirkte auch als Naturwissenschaftler am chinesischen Kaiserhof.

Anspruchsvolle Kirchen-Chor-Musik verspricht das Konzert „Der Geist des Friedens“ am Freitag, 3. Juni, um 19.30 Uhr mit dem Kammerchor Sankt Johannes aus Kitzingen unter der Leitung von Regionalkantor Christian Stegmann.

Am Samstag, 4. Juni, um 19 Uhr tritt das Würzburger Ensemble „simply.connect“ mit einer Tanz-Musik-Improvisation auf. Die Künstlerinnen und Künstler entwickeln ihre Performance in Echtzeit auf der Bühne ohne feste Choreografie, dafür aber in der Interaktion miteinander.

Die Veranstaltungsreihe schließt am Pfingstsonntag, 5. Juni, mit einer Pfingstvesper. Zelebrant ist Professor Dr. Martin Stuflesser.

Der Zugang zur Baustellen-Kirche ist über das Tor in der Bibrastraße 14 möglich. Anmeldung unter Telefon 0931/35142243 oder per E-Mail an [veranstaltungen@erloeserschwestern.de](mailto:veranstaltungen@erloeserschwestern.de). Mehr Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen auf der Homepage [www.erloeserschwestern.de](http://www.erloeserschwestern.de) unter der Rubrik „Termine“.

(38 Zeilen/2122/0613; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Aktuelles Lexikon

# Christi Himmelfahrt

(POW) Am Donnerstag, 26. Mai, ist der Feiertag Christi Himmelfahrt. Für viele ist er in erster Linie Vatertag, Ausflugstag oder Wandertag. Seine Bedeutung als kirchliches Hochfest der Himmelfahrt Christi gerät oft in den Hintergrund. Die Tradition des Festes ist schon mehr als 1500 Jahre alt: 40 Tage nach Ostern und zehn Tage vor Pfingsten etablierte sich um das Jahr 400 ein Festtag, der die Erfahrung feiert, dass Gott sich ohne Bindung an Raum und Zeit zeigt. Das Evangelium nach Lukas und die Apostelgeschichte schildern den Übergang des Auferstandenen von der Erde in den Himmel als sichtbaren Aufstieg, lateinisch „ascensio“. Während Jesus die Jünger segnete, schreibt Lukas, „schied er von ihnen und wurde in den Himmel emporgehoben“ (Lk 24,52).

Seit Entstehung des Festes Christi Himmelfahrt ist auch die Tradition nachgewiesen, die Tage vor Christi Himmelfahrt als Bitttage zu gestalten und Bittprozessionen durchzuführen. Vielerorts finden Wallfahrten oder Flurprozessionen statt, bei denen die Gläubigen durch die Felder ziehen und um eine gute Ernte beten. Diese Flurumgänge gehen wohl ursprünglich darauf zurück, den Gang der Jünger nach Galiläa auf den Berg nachzuahmen, den Jesus ihnen genannt hatte, um dort den Sendungsauftrag zu empfangen.

Dafür, dass es bei den Prozessionen oft recht munter zugeht, gibt es bereits Zeugnisse aus dem frühen 16. Jahrhundert. Aus der Tradition der „Apostelgänge“ sind dann die „Herrenpartien“ entstanden, die später als Gegenstück zum im 19. Jahrhundert eingeführten Muttertag am zweiten Sonntag im Mai als Vatertag umgedeutet wurden. Gleichwohl liegt das in der theologischen Interpretation von Christi Himmelfahrt, die auch als die Heimkehr Jesu Christi, des Sohnes, zum Vater zu verstehen ist. Damit wird dieser Tag zum Vatertag schlechthin: Er lenkt den Blick auf Gott, den Vater, der sich als Lebensgrund und -erhalt erweist.

Die Tage nach dem Himmelfahrtsfest werden als Vorbereitung auf die Herabkunft des Heiligen Geistes an Pfingsten begangen. Sie werden als Pfingstnovene bezeichnet. Der Name „Novene“ kommt aus dem Lateinischen von „noveni“ („jeweils neun“). Das neuntägige Gebet zur Vorbereitung auf Pfingsten hat seinen Ursprung im Bericht aus der Apostelgeschichte. Demnach lebten die ersten Christen nach Christi Himmelfahrt zurückgezogen im Gebet, bis der Heilige Geist über sie kam.

(25 Zeilen/2122/0616; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Kurzmeldungen

### **Errichtung des Pastoralen Raums Aschaffenburg wird gefeiert**

**Aschaffenburg** (POW) Bei einem Gottesdienst in der Aschaffener Stiftsbasilika Sankt Peter und Alexander am Sonntag, 22. Mai, um 17 Uhr feiert Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran die Errichtung des Pastoralen Raums Aschaffenburg. Dieser umfasst die Pfarreiengemeinschaften „Am Schönbusch – Sankt Kilian – Sankt Laurentius, Aschaffenburg“, „Heilige Dreifaltigkeit, Aschaffenburg“, „Maria Frieden, Aschaffenburg“, „Sankt Martin Innenstadt Aschaffenburg“ und „Zum Guten Hirten in Aschaffenburg“. Pfarrer sind Martin Heim, Wolfgang Kempf, Markus Krauth, Ordinariatsrat Robert Sauer und Robert Stolzenberger. Die Aufgabe als Kuratoren teilen sich Stolzenberger und Heim, als Koordinatoren fungieren Gemeindeferentin Andrea Buhler-Schmidt und Pastoralreferent Thorsten Seipel. Im Pastoralen Raum Aschaffenburg leben rund 29.500 Katholiken.

(9 Zeilen/2122/0609; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

### **Pastoraler Raum Aschaffenburg: Errichtungsurkunde übergeben**

**Aschaffenburg** (POW) „Es geht uns nicht darum, aus Aschaffenburg eine XXL-Pfarrei zu machen.“ Das hat Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran am Sonntag, 22. Mai, bei der Feier zur Errichtung des Pastoralen Raums Aschaffenburg-Stadt betont. Die einzelne Gemeinde solle auch weiterhin eine wichtige Bezugsgröße für die Gläubigen bleiben. Für die Verwaltung der kirchlichen Belange sei aber jetzt die gesamte Stadt die Bezugsgröße. Als Kuratoren für den Pastoralen Raum sind Pfarrer Robert Stolzenberger und Dekan Martin Heim ernannt, die Koordinatoren sind Gemeindeferentin Andrea Buhler-Schmidt und Pastoralreferent Thorsten Seibel. In einer Steuerungsgruppe arbeiten außerdem Dr. Ursula Silber, Rektorin des Martinushauses, Krankenhauseelsorgerin Wiltrud Stoer und als Vertreter der Ehrenamtlichen Dr. Peter Müller mit. Die Übergabe der Gründungsurkunde des Pastoralen Raums fand bei einem Vespergottesdienst in der Stiftsbasilika statt. In seiner Predigt verwies Vorndran auf die Umbruchszeiten, in denen sich die Gesellschaft und eben auch die Kirche befänden. „Das müssen wir annehmen und aktiv gestalten“, sagte der Generalvikar. Er dankte den ehrenamtlichen Mitarbeitern, die sich dieser Herausforderung stellen. Sie könnten sich sicher sein, dass sie den auferstandenen Jesus Christus als treuen Partner an ihrer Seite haben, sagte Vorndran. Vorndran dankte auch der Franziskanischen Gemeinschaft von Bethanien, die sich jetzt in die aktive Seelsorge der Stadt mit einklinke und für die Betreuung der Stadtteile Gailbach und Obernau Verantwortung übernehme. Bei der anschließenden Begegnung im Stifstgarten verwies Ehrenamtlichen-Vertreter Müller auf die vielen Formen gelebten Glaubens, die es in Aschaffenburg gebe. Dort finde sich sowohl Platz für Traditionelles als auch für Innovation und Ökumene. „Für uns darf nicht das Kirchenoffizielle an erster Stelle stehen, sondern die gemeinsame Suche nach Möglichkeiten, wie wir unseren Glauben heute leben können“, sagte Müller. Die Vesper wurde musikalisch begleitet von der Schola Cantorum und der Kantorin Caroline Roth an der Orgel.

bv (POW)

(22 Zeilen/2122/0618; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

## Errichtung des Pastoralen Raums Gerolzhofen wird gefeiert

**Gerolzhofen** (POW) Bei einem Freiluft-Gottesdienst im Pfarrer-Hersam-Garten in Gerolzhofen an Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 26. Mai, um 16 Uhr mit Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran wird die Errichtung des Pastoralen Raums Gerolzhofen gefeiert. Dieser umfasst die Pfarreiengemeinschaften „Kirche am Zabelstein, Traustadt“, „Marienhain, Herlheim“, „Sankt Franziskus am Steigerwald, Gerolzhofen“ sowie „Sankt Raphael, Unterspiesheim“. Pfarrer sind Günter Höfler, Andreas Engert, Stefan Mai und Thomas Amrehn. Kurator ist Pfarrer Mai. Im Pastoralen Raum Gerolzhofen leben rund 15.700 Katholiken.

(6 Zeilen/2122/0622; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

## Feier zur Errichtung des Pastoralen Raums Schweinfurt Nord-West

**Oberwerrn** (POW) Bei einem Gottesdienst in der Oberwerrner Pfarrkirche Sankt Bartholomäus am Dienstag, 31. Mai, um 19 Uhr mit Domkapitular Christoph Warmuth wird die Errichtung des Pastoralen Raums Schweinfurt Nord-West gefeiert. Dieser umfasst die Pfarreiengemeinschaften „Maria Hilf – Wasserlosen“, „Marienbachtal, Hambach“, „Niederwerrn-Oberwerrn“, „Sankt Jakobus der Ältere im Oberen Werntal, Poppenhausen“ und „Sankt Martin im Oberen Werntal, Geldersheim“. Pfarrer sind Christoph Dörringer, Markus Grzibek, Dekan Stefan Kömm, Johannes Messerer sowie Stefan Mollner. Kurator ist Dekan Kömm. Im Pastoralen Raum Schweinfurt Nord-West leben knapp 15.800 Katholiken.

(8 Zeilen/2122/0621; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

## Apostel in der Marienkapelle jetzt wieder vollständig

**Würzburg** (POW) Die Schar der zwölf Apostel im Chorraum der Würzburger Marienkapelle ist jetzt wieder vollständig: Am Lastenkran eines Lkw ist am Freitagmorgen, 20. Mai, die Statue des Apostels Simon vor dem Hauptportal der Würzburger Marienkapelle am Unteren Markt eingeschwebt. Der Steinbildhauer Boris Rycek aus Würzburg schuf die etwa 400 Kilogramm schwere und knapp 1,60 Meter hohe Figur aus Udelfanger Sandstein. „Wir freuen uns, dass sich auch hierfür wieder drei Stifter gefunden haben und die Kosten komplett übernehmen“, sagte Christian Englert von der Kirchenverwaltung der Marienkapelle. Die originalen Holzskulpturen der zwölf Apostel wurden bei der Zerstörung Würzburgs am 16. März 1945 ein Raub der Flammen. Pfarrer Dr. Matthias Leineweber, Rektor der Marienkapelle, segnet die neue Figur, die aktuell noch am Boden hinter dem Altar steht, am Dienstag, 31. Mai, um 7.30 Uhr bei der Messe. In den folgenden Tagen wird Rycek die Simon-Statue dann, unterstützt von seinen beiden Söhnen Michael und Daniel, in luftiger Höhe montieren.

mh (POW)

(11 Zeilen/2122/0611; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

## Neun Personen auf dem Weg zum ehrenamtlichen Begräbnisleiter

**Würzburg/Burg Rothenfels** (POW) Neun Personen aus dem Bistum Würzburg haben Anfang Mai auf Burg Rothenfels den zweiten Ausbildungskurs für ehrenamtliche Begräbnisleiter begonnen und sind auf dem Weg, die theoretischen und praktischen Grundlagen zum Begräbnisdienst zu erlernen. Beim ersten Treffen der Gruppe stand die theologische Grundlegung des Dienstes in der Auseinandersetzung mit den Fragen zu Tod und Auferstehung im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden erarbeiteten sich dabei wichtige Grundlagen, wie vom Tod aus christlicher Perspektive gesprochen werden kann und welche Auferstehungsvorstellungen sowohl innerhalb als auch außerhalb des Christentums bestehen. In weiteren Kurseinheiten werden die Teilnehmenden Herangehensweisen an das Trauergespräch erlernen, die Liturgie der kirchlichen Begräbnisfeier intensiv betrachten und in der Ausführung einüben, den Bereich der Hospiz- und Trauerarbeit kennenlernen und sich mit Fragen des Totengedenkens auseinandersetzen. Der Ausbildungskurs endet mit der bischöflichen Beauftragung und dem Einsatz der ehrenamtlichen Begräbnisleiterinnen und -leiter in den jeweiligen Gemeinden. Erstmals wurden 2017 ehrenamtliche Begräbnisleiterinnen und -leiter im Bistum Würzburg ausgebildet und beauftragt. Der Dienst stellt eine wertvolle Unterstützung für die Seelsorgerinnen und Seelsorger in den Pastoralen Räumen dar und ist eine wichtige Aufgabe im Leben der Kirche. Weitere Informationen zu diesem Dienst und den Ausbildungsmöglichkeiten gibt es beim Referat Verkündigung und Liturgie, Markus Münzel, Referent für Liturgie und liturgische Bildung, E-Mail markus.muenzel@bistum-wuerzburg.de, Telefon 0931/38642053.

(18 Zeilen/2122/0620; E-Mail voraus)

## Rund 1000 Althandys an Missio München übergeben

**Würzburg** (POW) Rund 1000 Althandys haben Alexander Sitter und Burkhard Pechtl von der Diözesanstelle Weltkirche des Bistums Würzburg am Freitag, 20. Mai, an Dr. Christian Mazenik, Leiter der Abteilung Bildung beim Internationalen Katholischen Missionswerk Missio München, übergeben. Diese wurden in den vergangenen zwei Jahren bei der Diözesanstelle im Würzburger Kilianshaus gesammelt. „Es geht bei der Handy-Spendenaktion zum einen darum, einen Prozess der Bewusstseinsbildung anzustoßen. Die Ressourcen der Erde sind begrenzt, und sie werden zum Teil unter den erbärmlichsten sozialen Bedingungen und oft mit starker Beeinträchtigung der Umwelt abgebaut“, erklärte Sitter. Zudem sei die Aktion eine Anregung, sich einmal Gedanken um den persönlichen Konsum und Lebensstil zu machen. Die Handys werden an das Unternehmen Mobile Box in Köln weitergeleitet, erklärte Mazenik, und dort nach dem Grundsatz „Wiederverwertung vor Verwertung“ behandelt. Etwa fünf bis zehn Prozent der Altgeräte würden wiederverwendet, nachdem eventuell noch vorhandene Daten fachmännisch gelöscht wurden. „Der Rest wird nach dem Schreddern fachgerecht in Europa recycelt. So werden wertvolle Rohstoffe wie Gold, Kupfer, Eisen und Silber wieder in den Materialkreislauf gebracht.“ Zudem erhalte Missio durchschnittlich 50 Cent pro abgegebenem Gerät. „Aktuell unterstützen wir damit den Bau einer Schule in der Provinz Gourma im afrikanischen Burkina Faso. Ganz in der Nähe befinden sich illegale Goldabbaugebiete.“ Die Unterabteilung Weltkirche im Kilianshaus, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, sammelt auch weiterhin für Missio München Althandys. Eine Sammelbox findet sich im Eingangsbereich.

mh (POW)

(18 Zeilen/2122/0612; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Jugendgottesdienst-Reihe „Nichtsdestotrotz <3ssache“ gestartet

**Ochsenfurt/Gaukönigshofen** (POW) Unter dem Motto „Nichtsdestotrotz <3ssache“ setzen die Kirchliche Jugendarbeit (kja) Mainfranken und der Pastorale Raum Ochsenfurt ihre Jugendgottesdienst-Reihe fort. „<3“ steht dabei für „Herz“. Der erste Gottesdienst zum Thema „hörendes <3“ mit der Schola Gaukönigshofen fand am Samstag, 21. Mai, am Mühlbachweiher in Gaukönigshofen statt. Auf einem Flipchart konnten die Teilnehmenden ihre Wünsche notieren, etwa „mehr Solidarität in der Gesellschaft“. Die Lesung aus dem Buch der Könige, in welcher der junge Salomo einen Wunsch frei hat und sich weder Ruhm noch Ehre, sondern ein hörendes Herz wünscht, diente als Beispiel für einen Menschen, der sich ganz gibt und sein Leben auf Gott hin ausrichtet. In drei „Schreibgesprächen“ ging es darum, was ein hörendes Herz hier und heute als Christ oder Christin, in gesellschaftspolitischen Kontexten und im Privatleben mit Freunden und Familie bedeuten kann. Auf den zu Beginn ausgeteilten Herzklebern wurden Fürbitten gesammelt und vor Gott gebracht. Die Feier wurde vorbereitet von den Ehrenamtlichen Sophia Kinzinger und Maria Düchs, Gemeindereferentin Sabine Ernst und Jugendbildungsreferentin Susanne Müller. Die nächsten Termine sind am 9. Juli um 18 Uhr in Gelchsheim (voraussichtlich wieder im Freibad) sowie am 17. September um 18 Uhr im Steinbruch Goßmannsdorf. Kinzinger lud zum Jugendgottesdienst am Sonntag, 29. Mai, um 19 Uhr in der Jugendkirche im Kiliansaum-Haus der Jugend in Würzburg ein. Mehr Infos gibt es im Internet (<https://www.kja-regio-wue.de/aktuelles/termine-regio/>) oder per E-Mail an [info@kja-mainfranken.de](mailto:info@kja-mainfranken.de). Wer sich mit Ideen, Musik oder liturgisch einbringen möchte, wendet sich an Susanne Müller ([susanne.mueller@bistum-wuerzburg.de](mailto:susanne.mueller@bistum-wuerzburg.de)).

(18 Zeilen/2122/0623; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## „Fidei Donum“-Treffen betrachtet Kirche in Lateinamerika

**Würzburg** (POW) Insgesamt 24 Südamerika-Missionarinnen und -Missionare aus ganz Deutschland haben am „Fidei Donum“-Treffen Anfang Mai im Würzburger Burkardushaus teilgenommen. Ein Schwerpunkt des Treffens lag auf dem Synodalen Prozess in Deutschland und der Synode der Weltkirche, die von Papst Franziskus angestoßen wurde, teilt die Gruppe mit. Außerdem wurde das neue Sprecherteam mit Georg Duschl, Josef Göppinger und Ursula Holzapfel gewählt. Jesuitenpater Martin Maier berichtete von seiner neuen Aufgabe als Hauptgeschäftsführer des Lateinamerika-Hilfswerks Adveniat. Die Projekte in Lateinamerika bezeichnete er als „Biotope der Hoffnung“, besonders für Frauen. Doch Corona habe die Armut verschärft. Zugleich habe sich die Weihnachtsskollekte geschmälert, und die Kirchenkrise führe auch zu einer Vertrauenskrise gegenüber den kirchlichen Hilfswerken. Pirmin Spiegel, Hauptgeschäftsführer des Bischöflichen Hilfswerks Misereor, berichtete von der diesjährigen Aktion „Klimawandel“. Unter dessen Folgen litten die Armen am meisten. Mit Vertretern der Klima-Allianz Deutschland habe er mit Bundeskanzler Olaf Scholz die Möglichkeiten und Grenzen Deutschlands in der globalen Herausforderung der Klimakrise diskutiert. Aus dem Bistum Würzburg nahmen teil Pfarrer i. R. Manfred Hauck, von 1985 bis 1994 als Missionar in Brasilien, sowie Gemeindereferent Alexander Sitter, Diözesanreferent für Südamerika und von 2006 bis 2018 in Ecuador tätig. Pfarrer Christian Müssig (Bolivien) ist gerade in der Diözese. Er besuchte die Gruppe und beteiligte sich am Studienteil.

(16 Zeilen/2122/0601; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

## **Bamberger Weihbischof Herwig Gössl predigte in Alzenau**

**Alzenau** (POW) Der Bamberger Weihbischof Herwig Gössl hat die Gottesmutter Maria als Vorbild bezeichnet. Bei einer Marienmesse in der Alzenauer Pfarrkirche Sankt Justinus erklärte er, sie habe auch in den dunkelsten Stunden nicht den Mut verloren, weil hinter jedem Kreuz das Licht der Ostersonne aufstrahle, teilt die Pfarrei mit. Der Festgottesdienst wurde von Markus Heinrich an der Orgel und Wolfgang Huhn mit der Trompete feierlich umrahmt. Am Ende des Gottesdiensts betete der Weihbischof mit den Gläubigen und Pfarrer Frank Mathiowetz den Marienpsalter.

(6 Zeilen/2122/0619; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## **„Kirche in Bayern“: „Tag der Diakonin“ erinnert an Reformbedarf**

**Würzburg** (POW) Frauen brauchen in der Kirche einen langen Atem, wenn sie etwas verändern möchten. Das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ berichtet in seiner Sendung am Sonntag, 22. Mai, über den „Tag der Diakonin“ im Bistum Würzburg. Jedes Jahr feiert der Diözesanverband des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB) diesen Tag, um durchzusetzen, dass auch Frauen geweiht werden und als Diakoninnen ihren Dienst in der Kirche ausüben können. Im Erzbistum Bamberg hat die Katholische Betriebsseelsorge den Preis „Arbeiter für Gerechtigkeit“ verliehen. Er geht an Männer und Frauen die sich für ihre Kolleginnen und Kollegen einsetzen, wenn diese unter Druck geraten. Weiter berichtet die von Bernadette Schrama moderierte Sendung über die Einweihung der aufwendig renovierten Sankt Irmengard-Schulen in Garmisch-Partenkirchen sowie den Neubau der Dreifaltigkeitskapelle in Schernfeld (Bistum Eichstätt), bei dem alle Altersstufen mit anpackten. Es gibt viele Gründe, warum jemand aus der Kirche austritt. Aber was führt einen jungen Menschen dazu, den Weg zurück zur Kirche einzuschlagen? Das ist Thema eines weiteren Beitrags. Die Renovabis-Pfingstaktion 2022 steht unter dem Motto „Dem glaub' ich gern!“. Seit 30 Jahren unterstützt das Osteuropa-Hilfswerk Projekte in den Ländern Mittel-, Ost- und Südeuropas. Das Motto will dazu ermuntern, den Glauben als tragende Kraft im Leben neu kennenzulernen. In der Slowakei etwa wird unter anderem die Roma-Pastoral unterstützt. Wer in den Sonntagsgottesdienst geht, freut sich über die feierliche Orgelmusik. Kirchenmusikerin und Buchautorin Sonja Kühler erklärt, was die Orgel klanglich so alles kann. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter [www.kircheinbayern.de](http://www.kircheinbayern.de).

(19 Zeilen/2122/0608; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

## Kirchenradio am Sonntag: Tiere in der Bibel

**Würzburg/Aschaffenburg/Miltenberg/Schweinfurt** (POW) Passend zum „Internationalen Tag der biologischen Vielfalt“ geht es am Sonntag, 22. Mai, in den Sendungen der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg um Tiere in der Bibel. Einen tierischen Vertreter schaut ein anderer Beitrag ganz genau an: den Esel. Im Spessart gibt es regelmäßig Eselpilgertage. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen mit Hilfe echter Esel die Bibel besser kennen. Nach zwei Jahren Coronapause sind jetzt auch wieder Großveranstaltungen erlaubt. Was der Katholikentag in Stuttgart ab kommenden Mittwoch bietet, erläutert ein Vorbericht. Außerdem erklärt die Sendung, was genau an Christi Himmelfahrt gefeiert wird. In der Sendung „Gott und die Welt“ geht es unter anderem um ein Buch, das die besondere Herangehensweise an den Blumenschmuck in der Aschaffener Pfarrkirche Maria Geburt vorstellt. Außerdem kommt Eugen Eckert, Stadionspfarrer beim Europa-League-Sieger Eintracht Frankfurt, zu Wort. Im Interview spricht er darüber, warum ein Stadion einen Pfarrer braucht. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg ([www.meincharivari.de](http://www.meincharivari.de)). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt ([www.radioprimateon.de](http://www.radioprimateon.de)) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ([www.primavera24.de](http://www.primavera24.de)) ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(16 Zeilen/2122/0610; E-Mail voraus)

## Sonntagsblatt: Ochsenfurt – Haltepunkt an Pilgerwegen

**Würzburg** (POW) Vor der Kirche Sankt Burkard in Ochsenfurt steht die Statue eines Pilgers – aus gutem Grund: Die Stadt im Landkreis Würzburg ist ein Haltepunkt für Pilger im Herzen Europas. Das Würzburger katholische Sonntagsblatt berichtet in seiner aktuellen Ausgabe vom 22. Mai darüber. Am Mainwander- und Radweg in Kleinochsenfurt ist eine Stele mit der Jakobsmuschel aufgestellt. Von dort sind es genau 2727 Kilometer bis Santiago de Compostela in Spanien. Die benachbarte Stadt Ochsenfurt liegt am populärsten europäischen Pilgerweg zum Grab des Apostels Jakobus. An der Bundesstraße nach Uffenheim liegt eine Kapelle, die in früheren Zeiten Rastplatz für Pilger war. Manche von ihnen zog es nach Rom, andere nach Österreich. Von der Kapelle führt ein Weg über Uffenheim bis nach Sankt Wolfgang, bekannter Wallfahrtsort im Salzkammergut. Informationen enthält die Broschüre „Ochsenfurt – Haltepunkt an Pilgerwegen“, die von Dr. Petra Gold und Pfarrer Oswald Sternagel erarbeitet wurde. Außerdem stellt das Sonntagsblatt Martha Dorsch vor. Sie ist als Küchenleiterin des Würzburger Priesterseminars vor kurzem in den Ruhestand getreten. In 40 Jahren hatte sie mehrere Generationen späterer Priester versorgt, die in Würzburg ausgebildet wurden. Als sie 1981 angefangen habe, sei alles viel hierarchischer gewesen als später, erinnert sich Dorsch. Streng sei darauf geachtet worden, dass kein Seminarist die Küche betrat. Erst später habe sich das gelockert – bevor strengere Hygienevorschriften diese Lockerheit wieder beendeten. Gerne schaut Dorsch auf Großeinsätze zurück wie etwa beim Jubiläum des Priesterseminars 1989, als Hunderte von Gästen anreisten.

(17 Zeilen/2122/0604; E-Mail voraus)

## Personalmeldungen

### **Pfarrer Dr. Edward Zarosa seit 40 Jahren Priester**

**Burgsinn** (POW) Das 40. Jubiläum seiner Priesterweihe begeht am Montag, 6. Juni, Pfarrer Dr. Edward Zarosa (65), Teampfarrer im Pastoralen Raum Gemünden am Main sowie Ehrendomkapitular der Diözese Zamosc/Polen. Zarosa wurde 1957 in Cewków geboren. Er studierte an der katholischen Universität Lublin. Am 6. Juni 1982 empfing er in Lubaczow die Priesterweihe und half ab 1993 im Bistum Würzburg aus. Zarosa wirkte zunächst zur Aushilfe in Waldfenster, Oehrberg, Katzenbach, Lauter und Stralsbach, ab 1994 in Oberleichtersbach und Schondra. 1997 wurde Zarosa Pfarradministrator von Wiesen und Kuratus von Heinrichsthal. 1998 erwarb er den Doktorgrad im kanonischen Recht. 1999 wurde er zum Ehrendomkapitular der polnischen Diözese Zamosc ernannt. 2001 erfolgte die Inkardination in das Bistum Würzburg und die Ernennung zum Pfarrer von Wiesen und Kuratus von Heinrichsthal. 2004 wurde Zarosa außerdem Caritasbeauftragter für das Dekanat Aschaffenburg-Ost. 2008 wechselte er auf die Pfarreien Burgsinn und Fellen mit den Filialen Rengersbrunn und Wohnrod. 2009 wurde Zarosa zudem zum Präses der Kolpingsfamilie Burgsinn ernannt. Von 2010 bis 2018 war er Koordinierender Pfarrer in der Pfarreiengemeinschaft „Pagus Sinna – Mittlerer Sinngrund“, seit 2018 war er Leiter dieser Pfarreiengemeinschaft. Seit Januar 2022 ist Zarosa Teampfarrer im Pastoralen Raum Gemünden.

(15 Zeilen/2122/0602)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

### **Diakon Michael Völker wechselt in den Pastoralen Raum Kahlgrund**

**Aschaffenburg/Mömbris** (POW) Diakon Michael Völker (55), Diakon im Hauptberuf für die Pfarreiengemeinschaft „Maria Frieden, Aschaffenburg“, wechselt zum 1. Juni 2022 in den Pastoralen Raum Kahlgrund. Dienort ist Mömbris. Dienstvorgesetzter ist der Leiter des Pastoralen Raums, derzeit Pfarrer Andreas Hartung. Völker stammt aus Laufach. Der gelernte Großhandelskaufmann empfing am 4. Oktober 2008 durch Weihbischof Helmut Bauer im Würzburger Kiliansdom die Diakonenweihe. Danach arbeitete Völker als Diakon mit Zivilberuf in der Pfarrei Hösbach. 2012 wurde er hauptberuflicher Diakon und wechselte in die Pfarreiengemeinschaft „Maria Frieden, Aschaffenburg“. Von 2013 bis 2018 fungierte er zudem als stellvertretender Kirchenverwaltungsvorstand für Aschaffenburg-Sankt Gertrud. Seit 2018 ist er stellvertretender Sprecher der Berufsgruppe der Ständigen Diakone und in dieser Funktion Mitglied im Priesterrat. Außerdem gehört Völker der neu errichteten Diakonatskommission des Bistums an. Von 2015 bis 2022 war er darüber hinaus Beauftragter für das Dekanatsamt Caritas im Dekanat Aschaffenburg-Stadt. Bis April 2022 war er Mitglied in der Steuerungsgruppe des Pastoralen Raums Aschaffenburg. Völker ist verheiratet und lebt in Laufach.

(13 Zeilen/2122/0603; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Langjähriger Personalleiter Bertold Baunach im Alter von 82 Jahren gestorben

**Würzburg/Helmstadt (POW)** Im Alter von 82 Jahren ist am Samstag, 14. Mai, Bertold Baunach, langjähriger Personalleiter für die Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter im Bischöflichen Ordinariat Würzburg, gestorben. Fast 40 Jahre wirkte er von 1963 bis 2003 im Dienst der Diözese Würzburg, davon 28 Jahre als Personalleiter. „Die Sorge um das Bistum und die Verantwortung für den Einzelnen waren bei ihm immer zu spüren. Er hat die Mitarbeiter der Diözese nicht als Kostenfaktor, sondern als unverwechselbare Menschen gesehen“, würdigte Bischof Dr. Friedhelm Hofmann Baunach im Jahr 2005 bei der Überreichung des päpstlichen Ordens „Pro Ecclesia et Pontifice – Für Kirche und Papst“. Baunach wurde 1940 in Helmstadt geboren. In den Dienst der Diözese trat der gelernte Großhandelskaufmann und Wirtschaftsassistent 1963 als Diözesansekretär der Katholischen jungen Gemeinde (KjG). 1966 wechselte er in das Kirchensteueramt, um 1968 wieder ins Bischöfliche Jugendamt als Geschäftsführer zurückzukehren. Lange war Baunach auch ehrenamtlich als Geschäftsführer des Bezirksjugendrings Unterfranken tätig. 1974 wurde er Personalleiter und 1997 auch stellvertretender Leiter der Hauptabteilung Personalwesen im Bischöflichen Ordinariat. Baunach war die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Gremium der Mitbestimmung von Beginn an ein sehr wichtiges Anliegen. Kolleginnen und Kollegen schätzten seine wertschätzende, zugewandte, verständnisvolle und freundliche Art. Zusätzlich war er von 1976 bis 1998 als Ausbilder tätig. Zwei Bischöfen und vier Generalvikaren arbeitete Baunach in den Jahren bis 2003 zu. In diözesanen und überdiözesanen Gremien war er als Arbeitsrechtler und Personalleiter ein geschätzter Partner. Das herausragendste Erlebnis war für ihn persönlich die so genannte Würzburger Synode, die von 1971 bis 1975 im Kiliansdom tagte. Der Personalleiter war damals Mitarbeiter von Paul Bocklet im Lokalbüro und übernahm Ordnungs-, Kontroll- und „Sonder“-Dienste für die Synodenteilnehmer. Gewürdigt wurde Baunachs Einsatz von verschiedenen Seiten. 1966 erhielt er das Silberne Ehrenkreuz des Bundesverbands des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). 1986 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen.

(24 Zeilen/2122/0607; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Veranstaltungen

### **Seminar zur Biographie-Arbeit: „Jedes Leben ist ein Märchen“**

**Würzburg** (POW) Ein Seminar zur Biographie-Arbeit bietet die Frauenseelsorge im Bistum Würzburg in Zusammenarbeit mit der Katholischen Erwachsenenbildung im Bistum Würzburg von Freitag, 7. Oktober, 18 Uhr, bis Samstag, 8. Oktober, 17 Uhr, im Exerzitenhaus Himmelpforten in Würzburg an. Es steht unter der Überschrift „Jedes Leben ist ein Märchen. Auch mein Leben ist es wert, erzählt zu werden“. „Wir reifen in den schweren Zeiten, die überwunden werden müssen, und blühen auf durch glückliche Zufälle. In jedem Leben muss gerungen werden, geduldig gewartet und vertrauensvoll gehandelt“, heißt es in der Einladung. Die Teilnehmerinnen hören Lebensmärchen aus verschiedenen Kulturkreisen und werden angeleitet, Schritt für Schritt ihr eigenes Märchen zu erzählen und aufzuschreiben. Referentin ist Diplom-Sozialpädagogin (FH) Helene Beuchert. Die Teilnahme kostet pro Person 100 Euro. Darin enthalten sind die Veranstaltungsgebühr, Übernachtung im Einzelzimmer und Vollverpflegung. Anmeldung per E-Mail bis Donnerstag, 30. Juni, an [frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de](mailto:frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de). Informationen gibt es auch im Internet unter [www.frauenseelsorge.bistum-wuerzburg.de](http://www.frauenseelsorge.bistum-wuerzburg.de).

(12 Zeilen/2122/0600)

### **Byzantinisch-katholische Gottesdienste zu Christi Himmelfahrt und Pfingsten**

**Würzburg** (POW) Am Mittwoch, 25. Mai, wird in der byzantinischen Sankt Nikolauskapelle in der Pfarrkirche Sankt Josef im Würzburger Stadtteil Grombühl um 18 Uhr eine göttliche Liturgie im byzantinischen Ritus zum Fest Christi Himmelfahrt gefeiert. Am Pfingstsonntag, 5. Juni, um 18 Uhr findet zum heiligen Pfingstfest in der gleichen Kapelle eine Liturgie statt. Es singt jeweils der Chor der Freunde der Ostkirche unter Leitung von Ulrich Raphael Firsching.

(5 Zeilen/2122/0606; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

### **Pfarrer Stephan Eschenbacher an Christi Himmelfahrt auf Bibel TV**

**Würzburg** (POW) In der Reihe „Emmaus – Andacht zum Tag“ spricht Pfarrer Stephan Eschenbacher, Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Kilian, Haßfurt“ im Pastoralen Raum Haßberge West, am Feiertag Christi Himmelfahrt am Donnerstag, 26. Mai, um 20 Uhr auf dem Fernsehsender Bibel TV. Eschenbacher gibt in der Sendung eine Auslegung zur Apostelgeschichte, Kapitel 1, Verse 6-11. Darin macht er sich unter anderem auch Gedanken darüber, wie man schon in dieser Welt etwas vom „Himmel auf Erden“ erfahren kann. Die Sendung kann im Anschluss auch in der Mediathek (<https://www.bibeltv.de/mediathek/videos/330244-himmelfahrt>) angesehen werden.

(7 Zeilen/2122/0617; E-Mail voraus)

## Ritafest in der Augustinerkirche

**Würzburg** (POW) Das Ritafest wird am Montag, 23. Mai, nach zweijähriger pandemiebedingter Pause, in der Augustinerkirche am Dominikanerplatz 2 in Würzburg gefeiert. Beginn ist um 10 Uhr mit einem Festgottesdienst mit Augustinerpater Alfons Tony. Die Festandacht um 14 Uhr gestaltet Ritaschwester Carmen Fuchs. Im Anschluss an den Gottesdienst und an die Andacht wird ein Einzelsegen mit einer Reliquie der heiligen Rita angeboten.

(5 Zeilen/2122/0597; E-Mail voraus)

## „Junges Münsterschwarzach“ lädt zum Pfingstkurs ein

**Münsterschwarzach** (POW) Zu einem Pfingstkurs lädt „Junges Münsterschwarzach“ von Freitag, 3., bis Pfingstmontag, 6. Juni, in die Abtei Münsterschwarzach ein. Das Angebot richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16 bis 30 Jahren. „Nachdem bereits der Osterkurs nach zwei Jahren wieder vor Ort stattfinden konnte, wird auch der Pfingstkurs offline in der Abtei sein“, heißt es in der Ankündigung. Der Pfingstkurs steht unter dem Motto „#4T\_liveonair“. Beginn ist am Freitag um 18 Uhr mit der Vesper. Im Anschluss gibt es eine „Ankomm-Einheit“ mit dem Thema „Zeichnen mit Licht“. Für den Samstag hat das Team aus Ehrenamtlichen und Mönchen Workshops zur Pfingstvigil und eine Klosterrallye geplant. Abends wird gemeinsam die Pfingstvigil gefeiert, der Tag klingt am Lagerfeuer aus. Am Pfingstsonntag wird gemeinsam Gottesdienst gefeiert. Nachmittags gibt es einen Workshop zu den unterschiedlichen Sprachen, und abends ist am Lagerfeuer Gelegenheit, mit Mönchen aus aller Welt ins Gespräch zu kommen. Der Kurs endet am Pfingstmontag nach dem Gottesdienst. Kursort sind die neu sanierten Räume des Egbert-Gymnasiums, wo auch übernachtet wird. Die Teilnahme kostet pro Person 65 Euro für Nichtverdiener und 85 Euro für Verdiener. Bei einer Anreise mit dem Zug gibt es einen Shuttle vom Bahnhof Kitzingen. Es besteht zudem die Möglichkeit, vor Ort einen Schnelltest zu machen. Eine Testpflicht besteht nicht. Weitere Informationen und Anmeldung im Internet (<https://www.junges-muensterschwarzach.de/pfingstkurs>).

*jm (Abtei Münsterschwarzach)*

(16 Zeilen/2122/0605; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Spirituelle Wanderung „Mit Bibel und Rucksack“

**Oberschwarzach** (POW) Unter dem Motto „Mit Bibel und Rucksack“ steht eine spirituelle Wanderung am Samstag, 9. Juli, von 10 bis 17 Uhr. „Jede\*r trägt unterschiedliches Gepäck mit sich – sei es familiäres, berufliches oder Fragen wie Bewahrung des Friedens und der Nachhaltigkeit. Dieser Tag bietet die Möglichkeit, sich vom Alltag auszuklinken, den Blick auf sich und die verschiedenen Themen zu lenken“, schreibt der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) Diözesanverband Würzburg. Treffpunkt ist am Steigerwald-Zentrum, Handthal 56 in Oberschwarzach. Von dort führt die Route nach Ebrach und zurück über einen Weg auf den Spuren des heiligen Franziskus. Zum Abschluss besteht die Möglichkeit, im Forellenhof einzukehren. Die Strecke ist 13 bis 15 Kilometer lang. Bitte dem Wetter angepasste Kleidung, festes Schuhwerk sowie Brotzeit und Getränke mitbringen. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Leitung hat Maria Düchs, geschäftsführende Bildungsreferentin des KDFB. Anmeldung bis Freitag, 1. Juli, und weitere Informationen beim KDFB-Bildungswerk, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38665341, E-Mail [frauenbund@bistum-wuerzburg.de](mailto:frauenbund@bistum-wuerzburg.de), Internet [www.frauenbund-wuerzburg.de](http://www.frauenbund-wuerzburg.de). Bei der Anmeldung bitte angeben, ob eine Abschlusseinkehr gewünscht wird.

(13 Zeilen/2122/0598)

## Trauer und Trost: Wochenende für junge Witwen mit Kindern

**Rödelsee** (POW) Ein Wochenende für junge Witwen, die in der Erziehungsverantwortung stehen, wird von Freitag bis Sonntag, 7. bis 9. Oktober, auf dem Jugendhof Schwanberg im Geistlichen Zentrum Schwanberg in Rödelsee angeboten. Die Veranstaltung der Frauenseelsorge im Bistum Würzburg in Kooperation mit der Hospiz- und Trauerpastoral der Diözese Würzburg steht unter der Überschrift „All das zu tragen ist so schwer und unfassbar!“. „So viele gemeinsame Hoffnungen und Pläne sind mit dem Tod des Partners zunichte gemacht“, heißt es in der Einladung. Zu den Gefühlen von Ohnmacht und Leere kämen viele Anforderungen von außen sowie die Frage: Wie geht es weiter? Das Wochenende will der Trauer um den geliebten Menschen Raum und Worte geben. „Wir gehen auf Entdeckung nach neuen Spuren auf dem Lebensweg und wagen weitere Schritte mit dem Verstorbenen in unserem Herzen und dem/den Kind/ern an der Hand.“ Für die Kinder wird ein eigenes Programm angeboten. Referentin ist Gertrude Hobeck, Integrative Trauertherapeutin. Die Teilnahme kostet pro Person 120 Euro, unabhängig von der Anzahl der Kinder. Darin enthalten sind die Kursgebühr, Übernachtung und Vollpension. Schriftliche Anmeldung bis Dienstag, 28. Juni, und weitere Informationen bei der Frauenseelsorge, E-Mail [frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de](mailto:frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de).

(14 Zeilen/2122/0599)

## Bischofstermine im Juni

Im Juni werden Bischof Dr. Franz Jung (B), Weihbischof Ulrich Boom (WB) und Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann (B em.) folgende Termine wahrnehmen (Änderungen möglich!):

Münnerstadt	02.06.	11.00 Uhr	Firmung (WB)
Würzburg, Kirche der Erlöserschwestern	02.06.	18.00 Uhr	Akademieabend: Pater Kilian Stumpf SJ – Enthüllung der Gedenktafel (WB)
Würzburg, Burkardushaus	02.06.	18.30 Uhr	Preisverleihung 33. Katholischer Kinder- und Jugendbuchpreis (B)
Aschaffenburg, Sankt Pius	03.06.	09.30 Uhr	Firmung (WB)
Videokonferenz	03.06.	14.00 Uhr	Institut für Lehresfortbildung Gars am Inn/Religionspädagogisches Zentrum Bayern (WB)
Würzburg, Dom	04.06.	09.30 Uhr	Priesterweihe Thomas Elbert (B + WB + B em.)
Würzburg, JVA	05.06.	07.00 Uhr	Heilige Messe zu Pfingsten (WB)
Würzburg, Dom	05.06.	10.00 Uhr	Pontifikalhochamt zum Pfingstfest (B)
Veitshöchheim, Sankt Vitus	05.06.	12.00 Uhr	Eucharistiefeier für die Studentische Verbindung Thuringia im Cartellverband der katholischen deutschen Studentenverbindungen (B em.)
Würzburg, Dom	05.06.	15.00 Uhr	Pontifikalvesper zu Pfingsten (WB)
Würzburg, Dom	05.06.	17.00 Uhr	Pontifikalvesper zum Pfingstfest (B + B em.)
Würzburg, Erlöserschwestern	06.06.	09.00 Uhr	Eucharistiefeier zum Pfingstfest (B em.)
Würzburg, Franziskanerkirche	06.06.	14.30 Uhr	Teilnahme am Festakt anlässlich des 800. Jubiläums der Franziskaner-Minoriten (B)
Irland	07.06. bis 11.06.		Pastoralreise mit Besuch der Wallfahrtsstätte des heiligen Kilian in Mullagh und Besuch der Würzburger Partnerstadt Bray (B)
Mömbris, Ivo-Zeiger-Haus	09.06.	14.00 Uhr	Eucharistiefeier anlässlich 50 Jahre Seniorenkreis (B em.)
Würzburg, Dom	12.06.	10.00 Uhr	Pontifikalamt anlässlich des vierten Jahrestages der Amtseinführung von Bischof Dr. Franz Jung (B)
Würzburg, telefonisch	13.06.	12.00 Uhr	Angelus Radio Horeb (B em.)

Videokonferenz	14.06.	10.30 Uhr	Synodalforum „Priesterliche Existenz heute“ (WB)
Würzburg, Dom	15.06.	09.00 Uhr	Eucharistiefeier (B em.)
Instagram	15.06.	17.00 Uhr	Live-Talk #ausgetauscht (B)
Würzburg, Dom	16.06.	08.30 Uhr	Pontificalgottesdienst und Prozession zu Fronleichnam (B + WB + B em.)
Videokonferenz	17.06.	09.00 Uhr	Pastoralkommission III der DBK (WB)
Würzburg, Dom	17.06.	20.00 Uhr	Bruckner-Konzert (B em.)
Münsterschwarzach, Abtei	18.06.	14.00 Uhr	Festival für Ministrantinnen und Ministranten im Bistum Würzburg (B)
Maria Ehrenberg	19.06.	10.30 Uhr	Heilige Messe – 500 Jahre Wallfahrt (WB)
Würzburg, Käppele	20.06.	09.30 Uhr	Eucharistiefeier (B em.)
Euerfeld	20.06.	18.30 Uhr	Beauftragungsfeier Wortgottesdienstleiter (WB)
Berlin	20.06. bis 21.06.		Ständiger Rat der Deutschen Bischofskonferenz (B)
Würzburg, Dom	21.06.	12.00 Uhr	5 nach 12 (WB)
Frammersbach	21.06.	14.00 Uhr	Firmung (WB)
Fulda	21.06. bis 22.06.		Emeriti-Treffen (B em.)
Hörstein	22.06.	11.00 Uhr	Firmung (WB)
Geiselbach	22.06.	16.00 Uhr	Firmung (WB)
Würzburg, Matthias-Ehrenfried-Haus	22.06.	16.30 Uhr	Diözesansteuerausschuss (B)
Würzburg, Himmelspforten	23.06.	07.30 Uhr	Heilige Messe anlässlich Mitgliederversammlung Landesforum Katholischer Seniorenarbeit in Bayern (LKSB) (WB)
Würzburg	23.06.	12.00 Uhr	Angelusgebet – Radio Horeb (WB)
Schimborn	23.06.	14.00 Uhr	Firmung (WB)
Würzburg	23.06.	16.30 Uhr	Vermögensverwaltungsräte (B)
Dettingen	23.06.	17.00 Uhr	Firmung (WB)
Kahl	24.06.	08.30 Uhr	Firmung (WB)
Glattbach, Sankt Marien	24.06.	11.00 Uhr	Firmung (WB)

Miltenberg/Bürgstadt	24.06.	18.00 Uhr	BDKJ-Jahresversammlung (B)
Fährbrück	25.06.	09.00 Uhr	Heilige Messe zur Hubertuswallfahrt (WB)
Würzburg, Dom	25.06.	09.00 Uhr	Eucharistiefeier (B em.)
Wollbach	26.06.	10.00 Uhr	Pontifikalamt anlässlich 125 Jahre Kirchweihe Sankt Bonifatius und 800 Jahre Gemeinde Wollbach (B em.)
Würzburg, Bischofshaus	27.06.	18.00 Uhr	Vorstand Diözesanpastoralrat
Gossmannsdorf	27.06.	19.00 Uhr	Beauftragungsfeier Wortgottesdienstleiter (WB)
Würzburg, Dom	28.06.	10.00 Uhr	Pontifikalamt zum Tag der Ehejubilare (WB)
Sulzbach	28.06.	14.00 Uhr	Firmung (WB)
Elsenfeld	28.06.	17.00 Uhr	Firmung (WB)
Würzburg, Dom	28.06.	19.00 Uhr	Pontifikalamt zum Tag der Ehejubilare (B)
Erlenbach	29.06.	08.30 Uhr	Firmung (WB)
Würzburg, Dom	29.06.	10.00 Uhr	Pontifikalamt zum Tag der Ehejubilare (B em.)
Ebersbach	29.06.	11.00 Uhr	Firmung (WB)
Würzburg, Dom	29.06.	15.00 Uhr	Pontifikalamt zum Tag der Ehejubilare (B)
Würzburg, Dom	29.06.	19.00 Uhr	Pontifikalamt zum Tag der Ehejubilare (WB)
Würzburg, Dom	30.06.	10.00 Uhr	Pontifikalamt zum Tag der Ehejubilare (WB)
Rittershausen	30.06.	12.30 Uhr	Trauung (B em.)
Laufach	30.06.	17.00 Uhr	Firmung (WB)
Würzburg, Dom	30.06.	19.00 Uhr	Pontifikalamt zum Tag der Ehejubilare (B)

## Geburtstage und Jubiläen im Juni

06.06.	40. Weihetag	Pfarrer Dr. Edward Zarosa
17.06.	90. Geburtstag	Prof. em. Dr. Rudolf Hasenstab
29.06.	55. Weihetag	Pfarrer i. R. Alfons Beck
29.06.	55. Weihetag	Pfarrer i. R. Ludwig Böll
29.06.	55. Weihetag	Pfarrer i. R. Monsignore Erhard Kroth
29.06.	55. Weihetag	Pfarrer i. R. Monsignore Gerold Postler
29.06.	55. Weihetag	Pfarrer i. R. Prälat Bernold Rauch
29.06.	55. Weihetag	Pfarrer i. R. Arnold Seipel
29.06.	40. Weihetag	Pfarrer i. R. Christoph J. Klein

**Würdigung erfolgt zu gegebener Zeit oder an anderer Stelle des POW.**